

Renaissance eines Skigebiets

Im Oktober haben die Inhaber der Berghotel Schatzalp AG, Pius App und Erich Schmid, die Wiedereröffnung des Wintersportgebiets Schatzalp/Strela angekündigt. Inzwischen haben sich ihre Pläne konkretisiert: Wohl bereits auf die Saison 2009/2010 soll Schatzalp/Strela als bewusst historisches Skigebiet revitalisiert werden.

Marlene Clemenz

«Zurück zu den Wurzeln» – so lautet das Motto, auf welchem das Konzept des wiederbelebten Wintersportgebiets Schatzalp/Strela beruhen soll. Will heissen: Keine künstliche Beschneidung, kein Aufrüsten der Anlagen und eventuell sogar die Wiedereinführung der sogenannten Lochkarten anstelle von Tagesabonnements. Die Idee, Nostalgie zu vermarkten, sei nicht nur aus finanzieller Sicht reizvoll, meint Pius App, Verwaltungsratspräsident der Berghotel Schatzalp AG. Vielmehr könne mit diesem Konzept dem wachsenden Bedürfnis der Gesellschaft nach umweltbewusstem Verhalten, nach Ruhe und dem Althergebrachten Rechnung getragen werden. «Ein Trend, welcher sich beispielsweise in «Chillout-Pisten» speziell für gemächliche Skifahrer widerspiegelt», erklärt App und fügt hinzu: «Schatzalp/Strela soll in allen Bereichen den «Chillout»-Aspekt einbeziehen.»

Es kann schnell gehen

Seit App und Schmid 2003 die Berghotel Schatzalp AG übernommen haben, verfolgen sie das Ziel, das 2002 geschlossene Skigebiet wieder zum Leben zu erwecken. «Es kann doch nicht sein, dass ein Wintersportgebiet mitten im Herzen von Davos brachliegt»,

meint App. – Jetzt geht es schnell: Wohl bereits auf die Saison 2009/2010 soll das «Historische Skigebiet» auf Schatzalp/Strela mit der Sesselbahn, dem Passlift sowie der Strelapass-Hütte wieder in Betrieb genommen werden. Der definitive Entscheid fällt noch diesen Winter.

Im Bereich des Möglichen liegt dieser Zeitplan allemal, so App. Schliesslich würden die Bewilligungen für den Passlift und die Sesselbahn erst 2012 bzw. 2015 auslaufen, sodass der grösste Teil der Vorarbeiten auf die Überprüfung der Anlagen auf deren Sicherheit entfallen. «Diese Revisionen sowie allfällige Renovationen werden im Laufe der Sommermonate in die Hand genommen», erklärt er. Hinzu komme, dass die Schatzalp nicht bei null starte. «Unsere Pistenmaschinen, das Markierungsmaterial, ja sogar die Zangen für die Lochkarten haben wir noch.»

Geplant ist auch, die Verbindung Hauptertäl–Felsenweg–Strelapass wieder offen zu halten und die Verbindungsbahn – den sogenannten Silbervogel – wieder in Betrieb zu nehmen. Diese Vorhaben befinden sich laut App noch in Abklärung. Die vom Bundesamt für Verkehr vorgeschriebenen Vorarbeiten zur Wiederaufnahme des Betriebs der Verbindungsbahn sollen aller-



Wintersportgebiet Schatzalp/Strela: Schon ab nächstem Winter wieder auf der Panorama-Karte verzeichnet?

Karte aus 2002, zVg

dings noch diesen Sommer durchgeführt werden.

Ausserhalb Tarifverbund

Hatten App und Schmid im Oktober noch mit dem Gedanken gespielt, mit der Davos Klosters Bergbahnen AG (DKM) zusammenzuspannen, gehen sie ihren Weg nun ausserhalb des Tarifverbundes. «Die DKM haben in Interviews wiederholt klargestellt, dass sie an einer Kooperation nicht interessiert sind. Deswegen haben wir das

Gespräch mit ihnen gar nicht mehr gesucht», erklärt App den «Alleingang». Dieser bringe den Vorteil mit sich, dass die Schatzalp/Strela-Bahnen nicht verpflichtet seien, den ganzen Winter über in Betrieb zu sein. So könne das Versprechen von garantiertem Naturschnee eingehalten werden und es anerbiete sich zudem die Möglichkeit, das Gebiet im Stil von «Rent a Resort» zu vermieten. Bezüglich der Kosten für Instandstellung und Betrieb des Skigebiets möchte App noch nichts ver-

lauten lassen, da die Schätzungen noch nicht abgeschlossen sind. Die Finanzierung sei aber ohne Aufnahme von Fremdkapital gesichert.

Wichtiger Tatbeweis für Investoren

Mit der Wiederinbetriebnahme des Wintersportgebiets macht die Berghotel Schatzalp AG einen Schritt in Richtung Realisation des 105 Meter hohen Schatzalp-Turms. Denn: «Damit erbringen wir den potenziellen Investoren einen

Tatbeweis, der sie in ihrer Entscheidungsfindung massgeblich unterstützt», sagt App. Im Sommer werde man nach einem geeigneten Platz für ein zusätzliches Wasserreservoir in der Nähe des Turms suchen und hierfür die Linienführung der Leitungen überdenken. Zusätzlich würden die Leitungen im Bereich der Podestatalp erneuert. «Das sind die letzten Aufgaben, die noch erledigt werden müssen. Dann steht dem Turmbau nichts mehr im Wege», ist App überzeugt.